



Resolution

der Betriebsversammlung
des Betriebes
Wiener Kinder- und Jugendbetreuung
am 16.Jänner 2013

Die ArbeitnehmerInnen des privaten Gesundheits- & Sozialbereiches sind von den unzureichenden bisherigen Angeboten der Arbeitgeber (*1,8% Gehalts"erhöhung"*) bei der laufenden Kollektivvertragsrunde zutiefst empört.

Der private Gesundheits- und Sozialbereich kann im Unterschied zu anderen Branchen nicht mit zu wenig Arbeit argumentieren. Diese Branche kämpft mit hohem Arbeitsdruck und unbesetzten Stellen. Gleichzeitig wird sie als die Zukunftsbranche gefeiert. Umso unverständlicher ist es, dass die Beschäftigten in diesem Bereich keine faire Lohn- und Gehaltserhöhung erhalten sollen.

Die Sozialbranche wird vorwiegend aus öffentlichen Geldern finanziert. Öffentliche Mittel dürfen nicht nur für die Rettung des Euros verwendet werden, auch eine Stärkung der Inlandsnachfrage durch entsprechende Lohn- und Gehaltszuwächse für die Beschäftigten sind erforderlich! Speziell die Arbeitsleistung in unserer Branche kommt allen Menschen in Österreich zugute.

Wir fordern daher vom Verhandlungsgremium der Arbeitgeber einen Kollektivvertragsabschluss, der den steigenden Anforderungen gerecht wird.

Wir fordern auch vom Verhandlungsteam der Gewerkschaften, die eingebrachten 3,7% nicht als Ausgangspunkt, sondern als Minimum anzusehen!

Wir fordern Realloohnerhöhungen für alle Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialbereich!

Daher beschließt die Belegschaft den Aktionstag am 30.1.2013 zu unterstützen, falls es bis dahin kein Verhandlungsergebnis gibt.